

Gymneler nahmen Politiker in Clinch

THUN Gestern fand die **Politikdiskussion des Thuner Gymnasiums statt. Fünf Politikerinnen und Politiker stellten sich im Bärensaal den Fragen der Gymnasiasten und warben für die kommenden Wahlen.**

Die Medien sind voll von tragi-schen Bildern von Flüchtlingen – Bilder, welche auch die Politiker nicht kaltlassen. Lara Bezio, Vizepräsidentin der Juso Berner Oberland, empörte sich über die Zustände und forderte am gestrigen Podiumsabend des Gymnasiums Thun statt Grenzen mehr Schutz für die Leute. Claudine Esseiva (FDP), die ihren Wahlkampf um einen Sitz im Ständerat mit dem Slogan «die etwas andere Ständerätin» führt, zeigte sich ebenfalls berührt von den zahlreichen Flüchtlingen. Sie kritisierte den «syllfeindlichen Vorstoss» der SVP, welcher am Vortag im Nationalrat diskutiert worden war, scharf. Der **Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz** (SVP) reagierte sachlich und betonte, man müsse die Schlepper stoppen, die würden mehr verdienen als die Mafia. Zudem sei Hilfe vor Ort gefragt, und Flüchtlingsgesetze müssten schnell überprüft werden, damit tatsächlich Verfolgte aufgenommen würden. Der Co-Präsident und Nationalratskandidat der Grünen Kanton Bern, Jan Remund, stellte fest, er könne als einzelner Politiker wenig machen. Doch müsse man Tausende und nicht nur Hunderte Flüchtlinge aufnehmen.

Gäste auf dem heissen Stuhl

Nach dieser ersten Runde folgte die Überraschung: Die Politiker mussten sich auf den «heissen Stuhl» setzen und unvorbereitet eine Frage beantworten. Dort er-



Der Gymnasist **Yves Dombrowsky** nimmt den «Piraten» **Jorgo Ananiadis** ins Verhör.

Angela Krenger

klärte der Nationalratskandidat der Piratenpartei, Jorgo Ananiadis, dass es weniger Urheberrechte brauche; denn «Happy Birthday» müsse man bedenkenlos und überall singen dürfen. Der **Stadtpräsident** musste beantworten, ob sich Grossratsmandat, Stadtpräsidium, Nationalrat und Familie vereinbaren liessen, was er bejahte.

Anschliessend lenkten die beiden Gymnasiasten Laurence Grossen und Dimitri Rougy, welche den Anlass moderierten, das Gespräch aufs Thema Ökonomie. Die Schweiz brauche eine funktionierende Wirtschaft, in diesem Punkt waren sich alle einig.

In diesem Zusammenhang gab die FDP-Politikerin den weiblichen Zuschauerinnen einen Tipp auf den Weg: «Frauen, überlegt euch gut, was ihr für einen Partner wählt.» Wer erfolgreich sein wolle, brauche einen Mann, der mithilfe und mitziehe.

Eine «Gaga»-Idee

Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens sei, so **Rafael Lanz**, eher ein philosophisches denn ein politisches Konzept. Auch Esseiva fand dies eine «Gaga»-Idee. Ganz anders die Juso-Vertreterin Lara Bezio, welche darin eine Möglichkeit sieht, den Leistungsdruck unserer moder-

nen Gesellschaft etwas abzuschwächen. Ananiadis betonte den Nutzen der bereits bestehenden sozialen Leistungen, wie Kinderzulagen und AHV-Rente. Diese müsse man fördern. Der Grüne Remund lehnt das bedingungslose Grundeinkommen ab, weil damit Anreize verloren gehen würden.

Hier schalteten sich nun auch die Schüler ein. In der Diskussionsrunde berichtete einer, dass 2500 Franken – so viel würde das bedingungslose Grundeinkommen gemäss den Urhebern der Idee betragen – wohl den wenigsten genügen würden. Ein weiterer Gymnasi-

ast hingegen betonte, das bedingungslose Grundeinkommen sei bereits aus theoretischer Sicht unmöglich.

Zum Schluss durften die Politiker noch 40 Sekunden lang für sich werben. **Raphael Lanz** gab sich gelassen und beschwor das Erfolgsmodell Schweiz. Claudine Esseiva forderte, dass sich Frauen und Männer auf Augenhöhe begegnen. Der Pirat Jorgo Ananiadis rief alle dazu auf, wählen zu gehen. Der Grüne Jan Remund beteuerte, sich für Lebensqualität einzusetzen, und die Juso-Politikerin forderte die Schüler auf: «Empört euch, werdet aktiv!»

Angela Krenger

Turner suchen Freiwillige

STEFFISBURG Auch der **Turnverein Steffisburg hat Mühe, freiwillige Helfer für Anlässe zu finden. Dafür haben drei Mitglieder Leitungsfunktionen übernommen.**

Die Aula in der Schulanlage Schönnau war mit 117 Mitgliedern des Turnvereins Steffisburg gut besetzt, als der Präsident Martin Spari die Hauptversammlung eröffnete. Die Jahresrechnungen 2014/2015 der Hauptkasse sowie der Handballkasse wurden genehmigt, und dem Vorstand wurde die Decharge erteilt. «Auch im TV Steffisburg ist es, wie in vielen Vereinen, zunehmend schwierig, die Mitglieder für die Mitarbeit an Veranstaltungen und Anlässen zu gewinnen», schreibt dieser in seiner Medienmitteilung weiter. Der Verein habe dies erkannt, und es würden neue Wege gesucht, die Turnerinnen und Turner zur Mithilfe zu motivieren. «Die Problematik zeigt sich auch bei den durch die Trägervereine zu leistenden Helferstunden für das im Juni 2016 stattfindende Berner Kantonaltourfest in Thun», heisst es weiter. Umso erfreulicher sei es, dass im letzten Vereinsjahr drei neue Leiterinnen und Leiter gefunden werden konnten: Sabrina Milleli (Leitung Kitu), Astrid Hengartner (Leitung Fit and Fun) und Daniel Obrist (Leitung Flühliwiege). Ausserdem wurde Bernhard Wenger zum neuen Revisor gewählt. Weiter wurden Nicole Zwygart und Jürg Gerber mit grossem Applaus als neue Ehrenmitglieder bestätigt.

2016 feiert der TV Steffisburg sein 125-jähriges Bestehen. Ein OK wird zusammengestellt, das den Anlass planen soll. *egs*

Der Fulehung ganz sanft

THUN Das diesjährige **Kunstblatt zum Ausschiesst wurde vom Thuner Künstler Stefan Haenni kreiert. Das bekannte Gesicht des Fulehungs hat er in ganz sanfte Pastellöne eingebettet.**

Das 23. Kunstblatt zum Thuner Ausschiesst wurde kreiert vom Maler und Buchautor Stefan Haenni, der seit rund 30 Jahren am Gymnasium Schadau Bildnerisches Gestalten unterrichtet. «Weil ich die Sekundarschule Strätlingen besuchte, war ich nicht bei den Thuner Kadetten», sagt der Künstler. «Aber besonders beim Kadettenball habe ich meine beiden Brüder um die schöne Uniform mit der Schärpe, den tollen Säbel und die angesteckte Nelke beneidet.» So sei es für ihn eine grosse Ehre, dass Galerist Markus Hodler ihn mit dem neuen Kunstblatt beauftragt habe.

«In der Ausführung war ich absolut frei. So war mir von Anfang an klar, dass ich etwas Besonderes, Neues schaffen wollte», erklärte der Künstler. So beschloss er, nach dem letztjährigen schwarzweissen Kunstblatt von Daniel Suter, mit Farben zu arbeiten. Bewusst wählte er Himmelblau, Rosa und Gelb, wie es der Steffisburger Kunstschaffende Roman Tschabold fürs Himmelsgewölbe oberhalb der Schlosstreppe verwendet hat. Als Vorlage wählte Haenni nicht wie viele andere Künstler die Maske im Schlossmuseum, sondern die Bronzestatue beim Bernstor. Mehrmals hat er sie von verschiedenen Seiten fotografiert. Das ermöglichte ihm, den Fule-

hung aus verschiedenen Perspektiven zu porträtieren, mit dem Effekt, dass sein Gesicht in einer Drehung erscheint und den Betrachter mit erstaunten Augen ansieht.

Das Originalbild spendet der Künstler den Thuner Kadetten. Es wird im Rahmen der Hauptversammlung vom 21. September

versteigert. Während des Ausschiessts ist das Kunstblatt in der Galerie Hodler an der Frutigenstrasse ausgestellt, es kann ab dem 22. September gekauft werden. Die Restbestände vergangener Jahre präsentiert Markus Hodler in seiner Galerie vom 18. September bis zum 10. Oktober.

Verena Holzer



Bei der **Galerie Hodler** präsentieren Galerist Markus Hodler (links) und der Künstler Stefan Haenni das Kunstblatt zum Ausschiesst 2015. *Verena Holzer*

Behörden machten sich ein Bild vom Bypass Thun-Nord

THUN Öffentlichkeit und **Verkehr gegenüber dem Militär: Gemeindevorteiler aus Thun und der Region dürften sich gestern anhand einer Besichtigung ein Bild über die Zusammenarbeit zwischen den Bauzuständigen und dem Militär verschaffen.**

Mitten durch das Gelände der Ruag und des Militärs wird die Brücke des neuen Bypasses Thun-Nord führen. Und exklusiv auf dieser im Entstehen begriffenen Brücke konnten sich über 40 Behördenmitglieder und Gemeindevorteiler aus Thun und der Region gestern am Behördentag ein Bild von der Entstehung des grossen Verkehrsbauprojektes machen. «Ich bin einerseits beeindruckt von dieser Grossbaustelle. Andererseits sehe ich die wehementen Wichtigkeit, dass der Bypass realisiert wird», sagte beispielsweise Regula Hänni, Gemeindepräsidentin von Blumenstein, gegenüber dieser Zeitung.

Militär und Realisation

Im Zentrum der Baustellenbesichtigung stand unter anderem auch der Aspekt, wie die Zusammenarbeit zwischen den zivilen und militärischen Behörden funktioniert. «Anfänglich hatten wir hierzu noch grossen Respekt, denn es ist ja eine Grossbaustelle, welche momentan auch auf militärischem Gelände realisiert wird», äusserte sich unter anderem Walter Schaufelberger von

der Firma B+S Ingenieure AG aus Bern. Auch Hans-Ulrich Haldimann, Waffenplatzkommandant von Thun, konnte dies bestätigen: «Die Brücke des Zubringers zum Bypass ist momentan mitten auf unserem Gelände am Entstehen. Wir haben natürlich auch unsere Bedürfnisse, respektive die klaren militärischen Vorschriften betreffend Zivilpersonen. Doch wir hatten bisher keine Probleme mit den Bauarbeitern oder Zulieferern, es läuft bestens, und die Koordination klappt sehr gut.»

Beindruckende Bilder

Organisiert wurde der Behördentag vom Kommando des Waffenplatzes Thun in Zusammenarbeit mit den Bauverantwortlichen. An die drei Standorte Neue Aarebrücke, Kreisel Glättimüli und

Zubringer wurden die Gemeinde- und Behördenvertreter geführt, damit sie sich beeindruckende Bilder vom im Entstehen begriffenen Bypass Thun-Nord machen konnten. Und dass diese Besichtigung nicht alltäglich war, bestätigte sich spätestens, als man einen Blick mitten im Gelände der Ruag auf der neuen Bypass-Brücke auf Thun machen konnte: «Für einmal darf man sich von hier ein Bild von der Grossbaustelle machen. Sonst sind die Geländebarrieren natürlich nur für unsere militärischen Absichten und die klar definierten Mitarbeiter auf der Baustelle offen», sagte der Thuner Waffenplatzkommandant. Zum Schluss der Veranstaltung stand noch die Besichtigung der Wanderausstellung «Deine Armee» auf dem Programm. *Heinz Schürch*



Exklusive Besichtigung: Behörden und Gemeindevorteiler konnten sich ein Bild der aktuellen Baulage beim Bypass Thun-Nord machen. *Heinz Schürch*